



H A M B U R G

Gleichstellung,
Familie und Diversität



Für Kliniker:innen und Postdoc-Wissenschaftler:innen

Rahel Liebeschütz-Plaut Mentoringprogramm

7. Staffel: Mai 2024 bis Juni 2026
Bewerbungsschluss: 31. August 2024

Ziele

Das Rahel Liebeschütz-Plaut Mentoringprogramm fördert Mentees mit dem primären Ziel, die Anzahl der Habilitandinnen zu erhöhen. Durch die Berücksichtigung von Diversity-Dimensionen soll die Vielfalt des wissenschaftlichen Nachwuchses gefördert werden.

Zielgruppen

Das Programm richtet sich in erster Linie an Klinikerinnen und Natur- und Geisteswissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Habilitation. Personen, die sich von den Diversitätskriterien Alter, Familienverantwortung, sozialer, ethnischer Herkunft sowie Behinderung angesprochen fühlen, können sich ebenfalls bewerben.

Eine Fächervielfalt von 60-70 % Kliniker:innen, 10-20 % Naturwissenschaftler:innen und 10-20 % Geisteswissenschaftler:innen wird angestrebt.

Die Mentor:innen sind Professor:innen der Medizinischen Fakultät, der Universität Hamburg und bei Bedarf Expert:innen anderer Hochschulen.

Mentoringprogramm Bausteine

Das Rahel Liebeschütz-Plaut Mentoringprogramm besteht aus den Elementen:

- One-to-one Mentoring, Tandem: Mentee/Mentor:in
- Begleitende Seminarreihe und Kurzvorträge
- Individuelle Coachings mit externen Coaches
- Vernetzung und Peergroup-Mentoring
- Seminarevaluation und Nachbefragungen

Struktur und Zeitplan

Der Zeitraum des Programms umfasst inklusive der Bewerbungsphase 24 Monate. Der strukturierte Matchingprozess zur Tandembildung beginnt nach der Auswahlphase:

- Bewerbungsauftakt: 30. Mai 2024
- Bewerbungsschluss: 31. August 2024
- Auswahlphase: September 2024
- Tandembildung: Oktober bis November 2024
- Seminare für Mentees:
Dezember 2024 bis Mai/Juni 2026
- Begleitende Coachingangebote für Mentees

Die 7. Staffel endet im Mai/Juni 2026 mit einer Abschlussveranstaltung.

Tandems

Die Mentoringbeziehung basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Offenheit, Verbindlichkeit und Engagement. Es werden gemeinsam Strategien zur Erreichung beruflicher Ziele entwickelt. Die Mentee erfahren Unterstützung bei der Planung und Umsetzung wissenschaftlicher Projekte. Die/der Mentor:in gibt Impulse für die weitere Karriere, vermittelt Kontakte und erhellt die in-/formellen Spielregeln im Wissenschaftsbetrieb.

Seminarprogramm, Coaching, Evaluation

Folgende Themenbereiche werden mit Wochenendseminaren, Kurzvorträgen und Vernetzungsangeboten programmbegleitend abgedeckt:

- Formales auf dem Weg zur Habilitation
- Karriereplanung & Work-Life-Balance
- Präsentation & Selbstpräsentation (auch auf Social Media)
- Kommunikation, Konflikte & Konkurrenz
- Drittmittelakquise & Projektmanagement
- Strategisches Publizieren
- Führung und Teamentwicklung
- Achtsamkeit und gelassener Umgang mit Stress
- Partizipationsmöglichkeiten, Vernetzungsstrategien und Mikropolitik

Die Seminare werden von externen Referent:innen, die Kurzvorträge von internen Expert:innen durchgeführt. Die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung wird durch individuelle **Coachings mit externen Coaches** unterstützt.

Zusätzliche Veranstaltungen mit Gastredner:innen und internen Expert:innen können in das Programm integriert werden.

Programmevaluationen und Verbleibnachbefragungen werden durchgeführt.

Mehrwert und Programmbegleitung

Das Rahel Liebeschütz-Plaut Mentoringprogramm dient der Entwicklung der Mentee, der Mentoren und der Organisation.

Die Mentees

- planen ihre Karriere zielorientiert
- werben Drittmittel erfolgreich ein
- initiieren und verstetigen Netzwerke mit der Peergruppe und den Mentor:innen

Die Mentor:innen

- erleben und fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs
- erweitern die Beratungskompetenz und Netzwerke

Die Organisation

- intensiviert die Chancengleichheit und Diversität
- erhöht insbesondere den Anteil qualifizierter Wissenschaftler:innen
- optimiert die Chancen zur Gründung von
- Forschungsverbänden
- erhöht die Vielfalt beim wissenschaftlichen Nachwuchs

Bewerbung, Auswahl

Die Gleichstellungsbeauftragten für das wissenschaftliche Personal und Studierende, die Gleichstellungsreferentin und einzelne Mitglieder des Gleichstellungsausschusses führen die Auswahlgespräche für das **Rahel Liebeschütz-Plaut Mentoringprogramm**.

Interessierte senden **ihre digitale Bewerbung** mit folgenden Unterlagen an:

rlpmentoring@uke.de

- Bewerbungsbogen
- CV mit wissenschaftlichem Werdegang
- Eingeworbene Drittmittel, Stipendien, Preise
- Verzeichnis der Publikationen und der Lehre
- Soweit vorhanden, Ergebnisse der Lehrevaluation
- Klinische Tätigkeiten im Überblick
- Möglicher Mentor:innenwunsch

Weitere Informationen sowie Bewerbungsunterlagen finden Sie unter

<https://intranet.uke.de/informationen-aus-den-bereichen/medizinische-fakultaet/gleichstellungsreferat>

Ein Motivationsschreiben, Ausführungen zu den Diversitätskriterien sowie Ihre Erwartungen an das Programm und die Tandembeziehung runden Ihre Bewerbung ab. Das Rahel Liebeschütz-Plaut Mentoringprogramm wird von der Medizinischen Fakultät finanziert.

Beratung

Für weitere Informationen oder Beratung oder falls Sie das Programm als Mentor:in unterstützen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt auf:

Janne Ehlers, M.A.

Gleichstellungsreferentin der Medizinischen Fakultät
Haus W29 (Erika-Haus), Eingang A
Erdgeschoss, Raum 32
Martinistraße 52 | 20246 Hamburg

Telefon: 040 7410 - 58354

E-Mail: ja.ehlers@uke.de

Bewerbungsschluss: 31. August 2024



Rahel Liebeschütz-Plaut



*Liebeschütz geb. Plaut.
Elisabeth Amalie Rahel*

21. Juni 1894 Leipzig - 21. Dez. 1993, Rochester/Kent

Das Mentoringprogramm für Klinikerinnen und Post-doc-Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Habilitation an der Medizinischen Fakultät Hamburg wurde 2008 durch das Gleichstellungsteam initiiert und 2014 nach der ersten habilitierten Wissenschaftlerin an der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg Rahel Liebeschütz-Plaut benannt.

Rahel Liebeschütz-Plaut studierte Medizin in Freiburg im Breisgau, Kiel und Bonn, habilitierte 1923 in der Physiologie in Hamburg und war damit die erste Privatdozentin.

Als „Nichtarierin“ entzog ihr der Hamburger Senat 1933 die Lehrbefugnis. 1938 emigrierte sie mit ihren drei Kindern nach England. Ihr Mann, der Historiker Dr. Hans Liebeschütz, wurde in das KZ-Sachsenhausen verschleppt, konnte ihnen aber später folgen. Sie arbeitete ehrenamtlich für den Women's Royal Voluntary Service.

1989 nahm sie an der 100-Jahr-Feier des UKE teil, 25 Jahre später, 2014, wurde auch für sie ein Stolperstein zum Gedenken an die jüdischen Hochschullehrenden enthüllt.

Basierend auf den Tagebüchern porträtierte die Autorin Doris Fischer-Radzi das Leben und Wirken, 2019 erschien „Vertrieben aus Hamburg: Die Ärztin Rahel Liebeschütz-Plaut“.